

Der Ort Bluno.

Von Hauptlehrer Neumann, Bluno.

Der Name bedeutet „rasiger Ort“; denn vor der Entwässerung anlässlich der Separation 1865 gab es hier wenig Wald und Feld, wohl aber viel Grasflächen, Wasser und Moor. Das Dorf liegt am Nordrand des Kreises Hoyerswerda, von dem Lausitzer Grenzwall, der von Osten nach Westen durch den Südostteil der Provinz Brandenburg zieht und vom Dorfe zirka 1 Stunde entfernt ist, durch eine breite Wiesenniederung, ehemals durch Wasser und Sumpf getrennt. Rings um das Dorf, besonders im Norden, Westen, Süden liegen große Flächen von Moorigen, die mit ihren Ausdünstungen das Klima ungünstig beeinflussen. Das Dorf selbst liegt auf flachen, breiten Sandrücken. — Seine Bauten sind meist massiv aufgeführt, von alten Holzwohnhäusern mit dem bekannten wendischen Giebel sind nur noch zwei vorhanden, außerdem noch eine Anzahl alter Blockhauscheunen. Wie durch die Entwässerung und die Separation (1865) das ganze Landschaftsbild und auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewohner sich völlig und zum Guten geändert haben, so ändert sich mit der Zeit das Dorfbild, hier leider zum Schlechten durch allmähliches Verschwinden der alten Holzhäuser mit ihrer charakteristischen Bauart und ihrer „Patina des Alters“ und durch Niederschlagen alter schöner Bäume und Baumgruppen, besonders von Linden und Birken, sowie die stillose Bauart der neuen massiven Häuser. Das alles hat das Dorfbild ernüchtert. Hier müßte für die Heimat noch viel getan werden, am leichtesten und kostenlos durch Schonung alter Baumzier.

Die Kirche zu Bluno.

Als einziges Geschichtsdenkmal des Ortes könnte die im Jahre 1673 von Ramenzer Zimmerleuten im Auftrage der Herrschaft Hoyerswerda erbaute Kirche gelten. Jahr der Erbauung und Zeichen des Baumeisters sind im Querbalken über der Tür eingeschnitten. Im großen und ganzen ist die Kirche im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben. Nur mußte der Fachwerkbau vor Jahren durch einen 1 Meter hohen Mauerkranz, der rings um die Kirche führt, gestützt werden. Die Fenster links und rechts von dem Altar enthalten noch die alten gegossenen Buzenscheiben in Bleifassung. Auch die Bohlentür mit ihren Eisenbeschlägen ist Original; am interessantesten daran ist das alte, primitive Holzschloß mit eisernem Verschlußbolzen. Der hölzerne Turm wurde 1786 nachgebaut. Für die Gemeinden Bluno, Sabrodt und Kleinpartwitz bedeutete der Bau der Kirche eine große Erleichterung. Vorher mußten diese drei Gemeinden nach Hoyerswerda zum Gottesdienst. Jetzt aber kam der Geistliche von dort alle 14 Tage zum Gottesdienst nach Bluno, wofür